

Franckesche Stiftungen zu Halle

Himmlisches Freuden-Mahl der Kinder Gottes auff Erden Oder Geistreiche Gebete/ So vor- bey- und nach der Beicht und heiligem Abendmahl kräfttig zu ...

Rittmeyer, Johann

Lüneburg, 1723

VD18 13095153

Demüthige Beichte, und Bekenntniß der Sünden vor Gott nach dem heiligen
zehen Geboten.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217745](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-217745)

und bleiben möge / hie zeitlich
und dort ewiglich. Amen!

Demüthige Beichte / und
Bekennniß der Sünden vor
Gott nach dem heiligen zehen
Geboten.

Glückseliger / heiliger
und gerechter Gott! für
welchem kein lebendiger Mensch
bestehen kan / und niemand un-
schuldig ist. Wenn ich an dei-
ne Gnade und Güte gedencke /
die du mir jederzeit erwiesen /
und hingegen die Bosheit und
böse Stücke betrachte / mit de-
nen ich gesündigt habe im
Himmel und wider dich / so
muß ich mich schämen / und
darff meine Augen nicht auff-
heben zu dir. O Herr! alle dei-
ne heilige Gebote habe ich über-
schritten.

Denn

I. Habe ich deine heilige götte-
liche Majestät nicht so herz-
lich / wie ich billig einzig und al-
lein

lein thun sollen/ geliebet; son-
dern ich habe mein Herz an ir-
dische und nichtige Dinge ge-
hänget/ und mich für deinem
Gericht/ das über meine Sün-
de ergehen soll/ nicht genugsam
gefürchtet. Ich habe deinen
Verheissungen/ die mir billig
alles Mißtrauen und Zweifel
meiner zeitlichen Erhaltung
wegen in dieser Welt hätten be-
nehmen/ und mich meines ewi-
gen Heils versichern sollen/
nicht getrauet. Da ich dir an-
ders nicht dienen/ noch dich eh-
ren sollte/ als nach dem Befehl
deines Worts/ habe ich meinem
eigenen Gutdüncken gefolget/
und in meinem Herzen so viel
offtmals gefunden/ daß ich mir
deine Majestät nicht recht ein-
gebildet/ und unztemliche Ge-
danken davon gehabt habe.
Ich bin in Erkenntniß deines
Namens sehr faul und träge
gewesen. Da ich dich über alle

Dinge hätte fürchten / lieben
und vertrauen sollen / ist fast al-
le Furcht / Liebe und Ver-
trauen bey mir verloschen.

II. Da ich deinen heiligen Na-
men / in welchem sich alle Knie
beugen sollen / anders nicht / als
mit grosser Andacht und Ehr-
erbietung hätte gebrauchen /
und so oft ich zu deinem Dienst
gegangen / mich billig zuvor
wol dazu bereiten und schicken
sollen / so habe ich deinen heili-
gen Namen oft schändlich miß-
brauchet / unbedachtsam densel-
ben in den Mund genommen /
ja bey demselben etwa leichtfer-
tig / und zu vermäntelung und
Beschönung meiner Sünde ge-
schworen / habe auch deinem
Dienst in der Kirche etwa mehr
auß Gewonheit / als auß Eifer
und Andacht / mehr den Men-
schen / als dir meinem Gott
und HErrn zu gefallen / benge-
wohnet / auch sonst das liebe Ge-
bet

bet manche Zeit gar unterlassen.
und durch weltliche Beschäfte
mich daran hindern lassen.

III. Ich hätte billig den Sab-
bath heiligen/ den öffentlichen
Gottesdienst fleißig besuchen/
in der Kirchen andächtig mit
beten/ die Predigt göttlichen
Worts fleißig anhören/ densel-
ben zu Hause nachdenken/ der
heiligen Communion allemal
gebühlich beywohnen/ meines
gekreuzigten Jesu mich danck-
bahrlich erinnern/ der Armen
eingedenk seyn/ und sonst mit
heiliger Übung diesen heiligen
Tag zubringen sollen: Aber
leider! ich habe dieses alles sehr
zurück gesetzt/ und manchen
Feyertag mit nichts-werthen
Händeln sündlich hingebracht

IV. Ich habe meine liebe Äl-
tern/ und die an derselben
Statt mir fürgesetzt sind/ nicht
geehret/ noch geliebet/ wie es ih-
re Vorsorge und Gutthätig-
keit

keit/ auch meine Pflicht erfor-
 dert/ ja sie oft verachtet/ und
 schimpfflich von ihnen geredet/
 auch mir kein Gewissen dar-
 über gemacht/ wenn ich sie be-
 leidiget/ erzürnet/ und zum
 höchsten betrübet habe. Ich
 habe meine Lehrer und Seel-
 sorger nicht in dem Werth ge-
 halten/ wie ich wol gesollt/ und
 ihr Amt erheischet. Ich habe
 noch wol ihres Eifers gespottet/
 und sie heimlich gehasset/ weil
 sie mich mit Billigkeit gestraf-
 fet haben. Ich habe mich wi-
 derspenstig wider meine vorge-
 setzte Oberkeit erzeiget/ ob ich
 schon gewußt/ daß es deine Ord-
 nung also erforderte/ daß ich
 ihr gehorsamen sollte.

Hier haben auch Amts-Perso-
 nen sich wol zu prüfen/ ob sie sich ge-
 gen die/ denen sie vorgesetzt/ gebühr-
 lich verhalten/ Aeltern gegen ihre
 Kinder/ Præceptores gegen ihre
 Schüler/ Vormünder gegen ihre
 Pupillen/ Lehrer gegen ihre Zuhö-
 rer/

"rer/ Oberkeit gegen ihre Untertha-
"nen/ Höhere gegen die Niedrigen.
"Und da sie sich säumig/oder zu streng
"oder sonst ungebührlich erwiesen/es
"demüthig Gott abzubitten. Der
"bußfertige Sünder vergesse nicht/
"bey jedem Gebot etwas inne zu hal-
"ten/und sich wol zu prüfen/wie er sich
"in seinem Gewissen befindet/ da er
"denn eine jegliche Sünde / die ihm
"beyfällt/wolle namhaft machen/ und
"mit heißen Thränen Gott abbitten.

V. Da ich sollte langsam seyn
zur Rache / und bereit zu ver-
geben/ auch die Sonne nicht
lassen über meinen Zorn unter-
gehen/sondern Böses mit Gu-
tem vergelten/und meinen Fein-
den Gutes thun/um deinet wil-
len; So bin ich doch leider! um
eines überzwerchen Worts
willen bald auß der Haut ge-
fahren / und habe als ra-
send mich erwiesen/ habe mei-
nen Haß heimlich bey mir ge-
halten / und mich ehe deß Ti-
sches deß HErrn enthalten/als
solchen bösen Begierden abge-
saget.

saget. Da ich mich der Noht
meines Nächsten als meiner
eigenen hätte annehmen sollen/
habe ich ihm sein Unglück wol
im Herzen gegönnet/ auff ihn
gestichelt/mit hönischen Worten
abgewiesen/oder sonst mich un-
gebärdig gegen ihm bezeiget.

VI. Da ich mein Herz und
Gemüht von aller Befleckung/
und meinen Leib von aller Un-
keuschheit rein und sauber be-
halten sollen/ habe ich leider!
O Herr! keines gehalten/ son-
dern mein Herz zu einem Nest
aller unkeuschen Gedanken/
und mein Gemüht zu einem
Stall und Herberge des unrei-
nen Geistes gemacht; Meine
Zunge hat oft ärgerliche Zo-
ren geredet/und habe in schand-
baren Scherz = Reden mei-
ne Lust gesucht / meinen Au-
gen viel sündliche Blicke gegön-
net/und durch dieselbe viel Un-
reingkeit in mein Herz kom-
men

men lassen/ meine Hände und
Gliedmassen nicht zur Zucht
und Keuschheit gewehnet/ auch
in dem jenigen Mittel/ so du ver-
ordnet/ habe ich die Keuschheit
nicht genug in acht gehalten.
Meinen Leib habe mit übriger
Speise und Trand beschweret/
und in meiner Kleidung der
narrischen hoffärtigen Welt
mich gern gleich gestellet.

VII. Ich hätte in Gerechtig-
keit billig leben sollen/ einem
jeden das Seine geben/ mich
mit meinem Stande begnügen/
meinen Beruff in gutem Gewis-
sen abwarten / hätte auch nach
meinem Vermögen den Armen
und Dürfftigen gern geben und
fürleihen sollen/ aber/ O Herr!
unter dem Schein meines Be-
ruffs und Amtes habe ich mei-
nen Neben-Christen gedrückt/
verborthet / hintergangen/
außgewuchert / und andere
über den Tölpel geworffen und
mich

nich selbst durch Giff und Sa-
ben schändlich verleiten lassen.
Der Geiz und Eigennuz hat
mich zu vielen ungerechten
Händeln in Verfälschung der
Arbeit/ der Wahre/ der Masse
und Gewicht verleitet; Daß ich
meinen Nächsten die schuldigen
Wercke der Liebe versaget / der
Armen und Elenden Noht mir
nicht lassen zu Herzen gehen;
und ob ich sie gleich gesehen/
arm/ und dürfftig / hungerig
und durfftig/nackend und bloß/
michs doch nicht jammern lassen.

IX. Ich hätte die Warheit
allezeit rund aufreden sollen/
ohne Falsch und mit auffrichti-
gem Gewissen/ von allen Din-
gen auffrichtig und mit Liebe
urtheilen und richten/und alles
zum Besten deuten/ meines
Nächsten Ehre und guten Na-
men retten/ und seine Schan-
de zudecken sollen; Aber ach lei-
der! ich habe die Unwarheit mit
mei-

meiner Zungen/ und falsch wider
 der meinen Nächsten geredet.
 Und so bald ich etwas Neues
 von ihm gehöret/ habe ich mei-
 ne Zunge zum Werkzeuge und
 Instrument des Satans ge-
 macht/ und es weiter herum
 getragen/ und noch mehr her-
 auß gestrichen / ob ich schon
 selbst nicht gewußt/ ob es wahr
 wäre. Wenn man etwas un-
 ziemliches von einem gesagt/
 den ich heimlich gehasset/ und
 von dem ich sonst wol wußte/
 daß er ein aufrichtiger redli-
 cher Mann / habe ich dasselbe
 nicht allein nicht verantwortet/
 sondern noch in meinem Her-
 zen mich damit gekügelt/ und
 ein besonder Gefallen an solcher
 Nachrede gehabt. In Sum-
 ma/ich habe mich oft der Lü-
 gen zur Kurzweile und zum
 Vortheil gebraucht/ und da-
 mit bezeuget/ daß ich kein auff-
 richtiger Christ bin.

IX. und

IX. und X. Endlich/ O HErr!
 hätte ich mich billig an dem je-
 nigen/ so du mir in diesem Le-
 ben auß Gnaden verliehen/ be-
 gnügen lassen; und wenn es
 meinen Mit-Christen wol er-
 gangen/ auch eine Freude dar-
 an haben sollen. Aber/ ach
 HErr! icht gelüftet mich da-
 nach meines Nächsten Haus/
 icht dort nach seinem Gut. Oftt
 habe ich heimlich gewünscht/
 daß dieser oder jener nur todt
 wäre/ damit ich sein Amt/
 Stelle und Einkommen erhal-
 ten möchte; und habe also mehr
 Lust dazu gehabt/ eines andern
 Gut und Ehre an mich zu brin-
 gen/ als dir für dasjenige zu
 danken/ so du mir gnädiglich
 bescheret hast/ und ich mich
 billig damit hätte sollen begnü-
 gen lassen.

Also/ lieber Gott/ habe
 ich armer Sünder alle deine
 Gebor-

Gebote übertreten von dem
Ersten bis zum Letzten/ vom
Größtesten bis zu dem Klein-
sten/ und derowegen alle die
Vermaledeyung billig auff
mich geladen / die du den
Eündern gedräuet hast.
Wo soll ich mich denn hin-
wenden / daß ich solches E-
lendes möchte los werden?
Ach ich weiß keine Hülffe
und Raht / als allein bey
dir/mein Gott/du hast allen
armen bußfertigen Eün-
dern Gnade und Barmher-
zigkeit versprochen. Du
hast uns mit einem theuren
Eide zugesaget/daß du nicht
Lust habest an des armen
Eünders Tod / sondern
willt / daß er sich bekehre
und lebe; daß deine Barm-
herzig-

verzigkeit so groß als du selber bist/daß du keinen willst hinaus stossen / wer in dieser Gnaden = Zeit zu dir kömmt; so komme ich denn auff diesen deinen trostreichen Zuspruch/ und falle dir demühtig zu Fusse/ich flehe demühtiglich: Ach HErr! straffe mich nicht in deinem Grimm. Ich setze zwischen dein gestrenges Gericht und mich armen Sünder / den blutigen Angst = Schweiß und bittern Tod deines Sohns meines Heilandes Jesu Christi. Ich setze zwischen deinen Zorn und meine Sünde/ das blutige Verdienst deines Sohns/ meines Erlösers. Nimm dasselbe gnädiglich für mich an.

Jesus reiniget das Herz.

Ps. LI. 22.

Schaffe in mir Gott ein
reines Herz und gib mir
einen neuen gewissen
Geist.



Jesus kehre selbst zu segne
Was dir misfällt. aus dem wege
Nimm mein Herz von Sünde rein
Lasse deine Wohnung
sein.

a
S
de
lä
n
di
di
de
L
de
fe
Q

D
ich
de
ne
ter
un
wi
wi